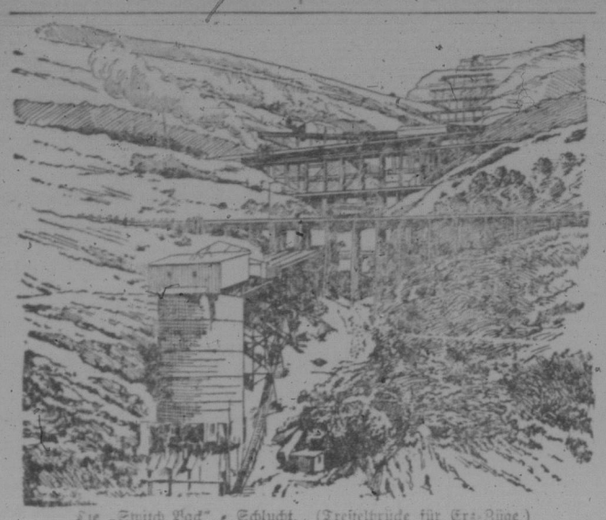
Titanisches Schaffen.

Was alte Sagen von den Kraft-Wunderleistungen der Titanen und anderen Riesen oder Halbgötter erzählen, ist vom modernen Menschen, mittels der vom Erfindungs-Geist geschaffenen Ausrüstung, nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen worden! Freilich befaßt sich die Sage nur höchst selten mit zahlenmäßigen Angaben; doch kann man getrost sagen, daß manche Kraft-Vollbringungen des Menschen mit neuzeitlichen Hilfsmitteln selbst über die Vorstellung der Alten von viertausend und mehr Jahren her über die Leistungsfähigkeit ihrer Uebermenschen hinausgehen. Was läßt sich schon allein über die Leistungen von Riesenschaften an diesem dämmerigen Orte da unten, wo am längsten Tage des Jahres die Sonne erst um halb 10 Uhr morgens aufgeht und schon um 3 Uhr nachmittags untergeht! Natürlich richtet sich darnach keineswegs die Regelung der Arbeitszeit.

* * *

Eine Eisenbahn-Fahrt von Garfield, am Saume des Großen Salzsees, auf einer Linie, welche von Kupferbergwerks-Kapitalisten gebaut wurde, führt uns über 16 Bergstrom-Schluchten und durch 4 große Tunnels; bis zu 200 Fuß liegen die Geleise über dem Bett der Schluchten, und die Tunnels haben ein Dach von 500 bis 600 Fuß Dicke. Den Rest



Die „Switch Back"-Schlucht. (Trestelbrücke für Erz-Züge.)

Dampfschaufeln sagen, mit denen keine Herkules-Kraft einen Wettbewerb aufnehmen könnten!

Das Bauen vom Panamakanal ist das berühmteste Beispiel von der Besiegung gewaltiger Naturkräfte und Naturmassen durch die vom Menschengeist bewaffnete Menschenkraft geworden; aber es gibt noch mehr imposante Beispiele solcher Art; und das nachstehende ist bis jetzt wohl nicht nach Gebühr gewürdigt worden, — obwohl der Name Bingham schon in anderer Hinsicht, nämlich in Verbindung mit Arbeiter-Kämpfen, recht viel genannt worden ist.

In dem vielgenannten Culebra-Durchstich von Panama wurden jeden Monat nahezu drei Millionen Kubikyards Erde und Gestein mit Hilfe von Dampfbohrern, Dampfschaufeln, Lokomotiven und Schienenwagen hantiert. Im Oquirrh-Gebirge von Utah werden auf ähnliche Art monatlich etwa zwei Millionen Kubikyards Kupfererz und Gestein bewältigt, und zwar unter größeren Schwierigkeiten.

Waldorf-Astoria.

Diese Schwierigkeiten liegen teils an der Natur des Erzes selbst, teils aber auch an der viel bedeutenderen Höhe des Geländes.

Denn der höchste Gipfel am Culebra-Durchstich erhebt sich nur 500 Fuß über das Niveau des Kanales, — die Dampfschaufeln im Utaher Oquirrh-Gebirge aber arbeiten auf dreimal so großer Höhe: 1500 Fuß über dem Boden der Schlucht, wo das vielleicht merkwürdigste der heutigen Bergbauer-Städtchen Amerikas sich ausbreitet, oder vielmehr sich dünne macht, ein Städtchen von 3500 Einwohnern, welche aber von wenigstens zwanzig verschiedenen Nationalitäten gestellt werden. Aehnliches gilt von manchen benachbarten Orten.

Bingham liegt in einem langen,

Westseite der Bingham-Schlucht.

engen Einriß zwischen zwei Gipfeln, welche sich 2000 bis 3000 Fuß über ihm erheben. Die ganze Höhenkette von 20 Meilen — zwischen dem Felsgebirge und den Sierras — ist eine der unwirtsamsten von Nordamerika. Heute ist Bingham eines der größten Kupfer-Bergbauer-Lager der Welt. Außer Arbeitern hausen auch die Behörden der Bergbau-Gesellschaften an diesem dämmerigen Orte da unten, wo am längsten Tage des Jahres die Sonne erst um halb 10 Uhr morgens aufgeht und schon um 3 Uhr nachmittags untergeht! Natürlich richtet sich darnach keineswegs die Regelung der Arbeitszeit.

* * *

Eine Eisenbahn-Fahrt von Garfield, am Saume des Großen Salzsees, auf einer Linie, welche von Kupferbergwerks-Kapitalisten gebaut wurde, führt uns über 16 Bergstrom-Schluchten und durch 4 große Tunnels; bis zu 200 Fuß liegen die Geleise über dem Bett der Schluchten, und die Tunnels haben ein Dach von 500 bis 600 Fuß Dicke. Den Rest der 20 Meilen geht es an schmalen Fels-Vorsprüngen entlang, welche in die Bergrücken eingehauen werden.

Aber noch besser macht sich die Reise im Sattel, obschon dies natürlich nicht jedermanns Sache ist. Hier gibt es vieles schöne und großartige zu bewundern, was dem Bahnteisenden entgeht.

Denn der Reiter auf der Fährte kann stets sein Rößlein zum Halten bringen, wenn es ihm paßt, und sich Zeit nehmen, an den wildschönen, Ehrfurcht gebietenden, Jahrhunderttausende alten Bergen hinauf — immer nur hinauf — zu schauen, welche meistens hart am Pfade sich schroff erheben und trotz der prosaischen geschäftlichen Wühlerei äußerlich nur wenig von ihrer frischen Schöpfungstag-Ursprünglichkeit verloren haben.

Da und dort kommt der Reiter unter stählernen Beinen hindurch, welche 150 bis zu 200 Fuß lang sind, und er sieht hoch über sich das Dampftroß mit einer Schnelligkeit von 12 bis 15 Meilen pro Stunde dahinsausen — was eine sehr große Schnelligkeit bei so steilen Anstiegen ist — oder in anderen Augenblicken verwegen aussehende Kurven um die Brüstung von Bergen machen. Vielleicht sieht er gleichzeitig mehrere Züge zu beiden Seiten eines Abgrundes, über welchen hinweg sich oft die Zugführer Bemerkungen zurufen, die von Galgenhumor strotzen.

Doch wenn sein Fühlen überhaupt auf Naturschönheit gestimmt ist, so hat er kaum für irgend etwas anderes Augen und Gedanken, als für die schauerlich-feierlichen, wenn auch dräuend aussehenden Szenerien der Bergwelt und der Schluchten selbst. Wie um Zeitalter zurückversetzt kommt er sich vor, und es würde ihn kaum überraschen, wenn „der Berges-Alte" oder ein mit einer Steinkeule bewaffneten Urwilder plötzlich aus einer Felsspalte hervortreten würde!

Wilde Romantik und geschäftliche Gewinnsucht laufen auch hier zum Teil bunt durch einander. Noch heute sind auf diesen Berghängen Bären nichts Seltenes, anscheinend wenig gestört von den Kupfer-Erz fördernden Industrie-Wichtelmännchen in den Eingeweiden der Erde auf diesen und jenen Höhen. Auch ist es manchen in frischer Erinnerung, daß in dusteren tiefen Schluchten die heimtückischen Utes blutige Streifzüge gegen die Siedler in den Jugendtagen des Salzsee-Tales planten. Noch würden sich hier Jagdgründe bieten; aber die einzigen Jäger sind die Metallerz-Jäger.

Um eine scharfe Biegung der Fährte herumkommend, hat der Reiter plötzlich das berühmte Städtchen Bingham da drunten in Sicht. Ein schmale, gewundene, zu beiden Seiten von den Bergen hoch ummauerte Straße hindurchreißend und wieder etwas ansteigend, kommt er endlich an die Stelle, wo sich Bingham ihm in seiner ganzen Glorie erschließt: Als das größte heutige Bergbau-Lager der Welt mit offenem Betriebe, selbst die Kimberley-Minen von Südafrika nicht ausgenommen! Und eine kaum glaubliche Unterjochung natürlicher Schwierigkeiten ist vor seinen bewundernden Blicken veranschaulicht. Minen und kein Ende auf den schroffen Höhen.

Ein gewaltiger Felsberg, die westliche Mauer der „hohlen Gasse" von Bingham, steigt 2000 Fuß über dem Bett der Schlucht empor: ein Berg von Porphyr-Kupfererz. Ungezählte Generationen hindurch war er mit Wildsalbei und Zwergzeder überkleidet; aber jetzt schimmert er größtenteils in kahlem Weiß. Er hat eine merkwürdige Gestalt dadurch erhalten, daß die Kupfererz-Mannen ihn strichweise abtragen, was man in der Bergbau-Technik „stripping" nennt. Um den Berg ziehen sich Eisenbahn-Geleise, eins über dem andern, — nach den letzten Berichten waren es 20, mit einer Gesamtlänge von 50 Meilen — mit vielen Dutzenden mächtiger Berglokomotiven, Hunderten stählerner Schienenwagen, Dutzenden der größten Dampfschaufeln und Dampfbohrern mit ihren Bedienungs-Mannschaften.

Das alles frißt in den Berg hinein und entnimmt ihm alle 24 Stunden 60,000 Tonnen Masse, wovon 20,000 Tonnen verarbeitbares Erz sind. Und beim Stampfen und Einschmelzen erhält man von diesem Erze 200 Unzen Gold, 2000 Unzen Silber und 400,000 Pfund Kupfer, mit einem Gesamtwerte von $75,000. Wohlgemerkt, in 24 Stunden.

* * *

Halb 6 Uhr morgens.

Schreiber dieses, der über Nacht in Bingham geweilt, wurde durch eine

Straße zu den Bergwerken.

weltuntergangsmächtige Explosion aufgerüttelt. Doch es war weiter nichts, als die regelmäßige Morgen-Ansprengung, oder vielmehr eine Reihe solcher, etwa zehn Minuten fortdauernd zwischen dem Wechsel der Nacht- und der Tagschicht, aber durch das Echo der Hügel ungeheuer verstärkt!

Ein solches Dynamit-Spiel gibt es auch jeden Abend. Nur der Donner der größten Fort- oder Schlachtschiff-Kanonen läßt sich damit vergleichen.

Nach einem solchen welterschütternden Augen-Oeffner schmeckte das Frühstück doppelt gut. Dann ging's nach den Bergwerken hinaus und hinan, in einem vierspännigen Frachtwagen als Ehrengast des Führmannes, eines alten „Cowboy", der fast von jedem Fuß Boden eine Geschichte oder ein Abenteuer zu erzählen wußte.

Eine der interessantesten Schluchten, an denen wir vorüberkamen, war die „Switchback Gulch", über welche 9 Trestelbrücken für Erzzüge in verschiedenen Höhen gehen. Alles dieses Erz erreicht schließlich die Bingham- und Garfield-Bahn, auf welcher es 20 Meilen durch die Gebirge nach den großen Hüttenwerken zu Garfield gelangt.

Zurückblickend hat man von hier auch eine gute Aussicht auf die Hausdächer von Bingham und bemerkt vielleicht erst, daß mitten im Städtchen der Canyon sich in zwei Arme spaltet; aber beide führen zu Bergwerken hinauf, so gewiß, wie „alle Wege nach Rom führen." In diesem Canyon sind allein über 20 Bergwerks-Gesellschaften mit der Wühlhuberei beschäftigt; und Meilen um Meilen sieht man unter nichts, als Tunnel-Eingänge, gewaltige Erz-Schuppen, Stampfwerke und Arbeiter-Hütten. Hoch oben erscheinen allenthalben die zauberhaft aussehenden Gerüst-Türme, welche die Drähte tragen, die beständig elektrische Kraft von den Strömen im Wasatch-Gebirge — 30 bis 100 Meilen entfernt — nach den Kupfer-Bergwerksanlagen übermitteln.

An anderen Kabeln, welche wilde Bergschluchten überspannen und nicht selten schneegekrönte Gipfel umkreisen, sieht man mitunter stählerne Eimer dahin kriechen, mit einem oder zwei Arbeitern darin. Das ist eine „Luft-Trambahn".

Nach und nach wird ohne Zweifel der ganze Berg demoliert; und der gegenüber liegende Berg desgleichen, womit es übrigens noch gute Weile hat.

Die Masse, welche aus dem einen Berg entnommen wird, ist in einem Jahr so groß, daß man damit einen ununterbrochenen Zug von Schienenwagen, der von New York bis nach San Francisco reichte, füllen könnte!

Abfälle gibt es bei den Ausgrabungen keine; die oberen Schichten Erde und Gestein, welche über dem eigentlichen Erz liegen, werden einfach nach solchen Orten geschleppt, wo es kleinere Schluchten für die Anlegung neuerer Bahngeleise auszufüllen gilt. Dies wird daher zu den baulichen Arbeiten gerechnet. Natürlich, wenn einmal die Wühler diese Berge ganz „aufgefressen" haben werden, gibt es für die gesamte Herrlichkeit keine Verwendung mehr.

„Was ist das Panama?" versetzte ein junger Ingenieur, als ich meine Bewunderung darüber aussprach, daß hier die ausgegrabene Masse auf 75 Prozent derjenigen vom großen Panamakanal kommt. „Ei der tausend! würde der Oberst die Einrichtung und die Leute dazu stellen, so könnten wir es ebenso gut auf 150 Prozent des Panama-Ausgrabungen bringen. Die Masse ist da".

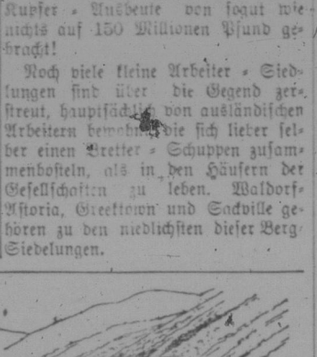
Mit dem Oberst meinte er die Persönlichkeit, von welcher am meisten in dieser Region gesprochen wird, nämlich D. C. Jackling, den Ober-Betriebsleiter aller Besitztümer der „Utah Copper Companies", sowie auch großer Kupfereien in Nevada, Arizona und New Mexiko. Er ist jedenfalls ein Geschäfts- und Organisations-Genie ersten Ranges und hat hier in sieben Jahren die jährliche Kupfer-Ausbeute von sogut wie nichts auf 150 Millionen Pfund gebracht!

Noch viele kleine Arbeiter-Siedlungen sind über die Gegend zerstreut, hauptsächlich von ausländischen Arbeitern bewohnt, die sich lieber selber einen Bretter-Schuppen zusammenbosteln, als in den Häusern der Gesellschaften zu leben. Waldorf-Astoria, Greektown und Sackville gehören zu den niedlichsten dieser Berg-Siedelungen.

Gute Kaminleiter.

Mit Sprossen für die Füße, und anderen für den Rumpf.

Als die sicherste und zugleich bequemste Leiter zum Besteigen von Kaminen kann die nachstehende bezeichnet werden, welche zum Einbauen in das Mauerwerk selbst bestimmt ist und sich für alle großen Backsteinkamine eignet.



Sicherheits-Kaminleiter.

Kaminleiter-Sprossen in Gestalt eines, mit der geschlossenen Seite nach außen stehendem U hat man schon seit einiger Zeit, um die Füße darauf zu setzen oder auch sich mit den Händen daran zu halten. Diese Sprossen nun können, im Interesse von Sicherheit und verhältnismäßigem Komfort, durch eine zweite Reihe größerer Sprossen ergänzt werden, die gerade weit genug heraus stehen, daß der Rumpf des Kletternden hindurchschlüpfen und auf ihnen ruhen kann. Diese größeren Sprossen können in Abwechslung in den kleineren Fuß- und Handsprossen angebracht werden, oder auch so, daß sie die Stelle jeder dritten Sprosse vertreten.

Das beigefügte Bild bedarf keiner weiteren Erklärung, da die Sache einfach genug ist. Für kleine Wohnungskamine ist die Einrichtung natürlich nicht berechnet.

— Schlau Kunde: Sagen Sie mal, warum ist denn meine Zigarrensorte plötzlich viel kürzer geworden?

Verkäufer: Ja, sähen Sie, mein gutes Herrchen, der Fabrikant hat sich äben gedacht, das letzte Ende werfen de Roocher ja alle egal weg, da kannste dir doch den Tabak sparen.

— Gedankensplitter. Jedes Ding hat zwei Seiten. Die meisten Menschen packen es aber bei der verkehrten an.

Schwärzwälder Bauernhaus.

Von J. J. Hoffmann. („Lustiges aus'm Schwarzwald".)

Willsch sommers du in Schwarzwald
gehn,[1]
So muesch[2] die Sorge hinte loh!
Wa' sonscht die Schtadt dir au de
scheert,
Des hett dort drole gli koi Werr
E heitrer Sinn, e frohe Muet,
E gastlich Hues, e heiter Bluet,
E Krisewasser[4] Schpeck un Wi[5] —
Wenn des de ehrsch — i lad di ei!

Hoch drobe, ob der Rüttifluh,
Huest uf ém Hof de Knilebuer.
Loh:[6] Wald un Matten, Kuh uf
Schor,
Was g'siehscht, g'hört all zum Kat
behof;
Sell Viehsu drüben an der Halde,
Un rings die Häuer da im Walde
Sie alle stehn in seinem Brot
Un schaffen für ihn früh un schpät
Un dokt des Hues uf teller Höh'
Het au scho viel ufwache seh',
De Liebtlamann isch weileuege
Als Kind drinn in de Wiege g'lege

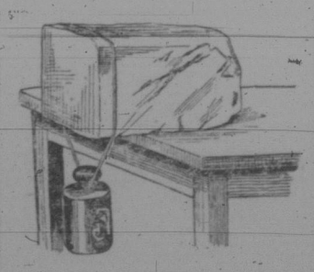
Un willsch des Hues von inne seh',
So muesch zell hölzer Schtieg nut
geh'.
Vom Flur kummsch gli in d' Schtube
nin,
Lueg um die — hoich no nünt[8] so
g'fin!

Aus Herrehütte nebe dra
Do schicht e g'heime Kammer a';
Nach d' Türe uf un lueg in d'
Kuch —
s hängt Schpeck am Rauch, wie's
dort isch Bruch[10].
In d' Bühne nut, do bruechts koi
Schteg,[11]
Dort kummt mer ni[12] uf ew'nem
Weg;
Vom Berg nes über Bruck un Rof
Fohrt ma mit Roß un Wäge ner.
Am Brunnen vor dem Giebel druß
Schteht unter'm Treg e kloines Hues.
Wach uf, unteg 'mol ni e weng;
s schtehn Höfe drinn, die schwere
Meng.
Do nimm jetzt oinen eues dervo,
Die Bäuerin richt' die Schüssel scho',
Schnit Schwarzbrot ni bis oben uf
Un gießt die kühle Milch dann druf.
Ei Schtern- und Tausendklappermoischt
Wie schmecht so guet die Bueresoischt!
E Krisewasser, würzig frisch,
Macht noch di Runde an dem Tisch
Dann scheden wir mit warmem
Gruß:
Behüt' dich Gott, du Buerehues!

1 gehen. 2 musst du. 3 sollen. 4 Kirschwasser. 5 Wein. 6 hohe. 7 jene. 8 nichts. 9 gehen. 10 Brauch. 11 Treppe. 12 hinein.

Ein Eis-Experiment.

Bekanntlich sind die großen Eismassen der Gletscher in den Gebirgen in steter Wanderung begriffen, und, so starr das Eis auch ist, es paßt sich den Bergformationen und den Mulden der Täler an. Merkwürdigerweise aber zerbricht es bei diesem Fortwandern über Gründe und Schroffen nicht, sondern bildet stets eine zusammenhängende, feste Masse. Die Erklärung für diesen wunderbaren Vorgang gibt eine Regelation oder das Wiedergefrieren. Eis schmilzt, wie wir wissen, unter gewöhnlichen Verhältnissen erst bei 32° Grad Fahrenheit, wird aber ein Druck auf das Eis ausgeübt, so schmilzt es auch bei größerer Kälte. Die nachschiebenden Eismassen der Gletscher drücken nun auf die tiefer liegenden Partien, diese schmelzen also durch den Druck, trotzdem das Thermometer unter dem Gefrierpunkt steht, stellenweise ab. Vom Druck befreit, wird dann das zuvor erzeugte Schmelzwasser bei der herrschenden Kälte sofort wieder zu Eis. So herrscht ein andauernder Wechsel zwischen Schmelzen und Wiedergefrieren und während der erstere Vorgang die Eismassen gewissermaßen geschmeidig macht, den Bodenformationen anpaßt,



Ein Eis-Experiment.

verhindert das schnelle Wiedergefrieren ihr Auseinanderbrechen und Zerstückeln.

Das in der Abbildung veranschaulichte einfache Eis-Experiment läßt uns nun leicht die Probe auf die beschriebenen Vorgänge des Schmelzens und der Regelation machen. Der Eisblock ist derart auf den Tisch gelegt, daß ein Stückchen über den Rand fortragt. Hier ist ein Draht über den Block gelegt, den ein angehängtes Gewicht beschwert. Das Eis besitzt eine Temperatur weit unter 32 Grad Fahrenheit, trotzdem schmilzt es dort, wo der Draht aufliegt; der Draht [illegible] wirkt das Schmelzen. Wir sehen also den Draht langsam tiefer und tiefer eindringen; endlich kommt er unten wieder zum Vorschein. Er hat den ganzen Block durchschnitten und fällt mitsamt dem Gewicht zur Erde. Wer von dem Wiedergefrieren nichts weiß, muß nun glauben, das abgeschnittene Eisstück werde sofort polternd hinterdrein fallen. Dies geschieht aber natürlich nicht, denn dort, wo der Draht hindurchging, ist das zuvor durch Druck geschmolzen Wasser bei der unter 32 Grad befindlichen Temperatur ja längst wieder zu Eis erstarrt. Die auseinander geschnittenen beiden Eisstücke alsfind sofort oberhalb des Drahtes wieder zusammengefroren.

Der „vielbeschäftigte" Rechtsanwalt.

Ein junger Rechtsanwalt, der noch nicht sehr lange niedergelassen ist, von dem aber seine Verwandten bereits mit Stolz erzählen, daß er eine „Riesenpraxis" habe, wird in seinem Bureau, das ihm zugleich als Wohnung dient, von einem Freunde nachmittags besucht. Das erste, was dem Eintretenden ins Auge fällt, ist eine Weckuhr, die auf dem Pult steht. „Das ist recht von dir," sagt der Freund, „an diesem schönen Frühlingsmorgen verschläft man es so leicht." „Du irrst dich," antwortet der Rechtsanwalt vertraulich; „dazu habe ich mir den Wecker nicht gekauft. Der ist dazu da, um mich zu wecken, wenn die Sprechstunde aus ist."

— Splitter. — Nichts ziert ein junges Mädchen mehr, als das Ungezierte.

— Druckfehler. Leider ging der reizenden Gebirgsgegend ihr urwüchsiger, natürlicher Charakter verloren, da ein Kuhhotel nach dem andern entstanden ist.

Der Egoist vergißt sich leicht im Verkehr mit andern, weil er sich nie vergessen kann.

— Heiteres Manöver. General: Warum warten Sie denn über dem feindlichen Bataillon so viel Sand aus?

Ballonführer: War ja kein Sand, Exzellenz, sondern Riesenpulver, und bis sämtliche Soldaten ausgeniest hatten, war ich schon außer Schußweite.

— Er spricht aus Erfahrung. „Vater, was ist ein Weiser?" „Weise ist, mein Sohn, ein Mann der mit seiner Frau immer ein und derselben Meinung ist."

Importierte

Waaren

aus Oesterreich-Ungarn

Szegediner Süß-Paprika	1 Pfund 90c
Roten-Paprika	1 Pfund 75c
Königs Paprika	1 Pfund 70c

Oesterreichischer Tabak:

Feinster Türkischer, feinster Herzegovina, Durkitschen, Dalmatiner, feiner Herzegovina (15er), mittelkleiner türkischer (13er) Landtabak, Virginia und Portorico Zigarren, sowie auch Meerschaumpfeifen, Schemitzer Pfeifen mit Weichselrohr, Zigarren- und Zigarettenspitzen, deutsche Spielkarten, Tarokkarten, Bartwichse, Bartbinden, Bartbürsten, Lederkakadubeutel und -Etuis, Zigarettenpapier: LeGriffon, Club, Samun, Purus, Gold Tip, Gold Rip, Le Delice, Le Griffon, Zigaretten-Maschinen, Rasiermesser u.s.w., u.s.w., u.s.w.

Sammet „Hausparoffeln (Schlappen)", per paar $1.00.

Bitte verlangen Sie die Preisliste.

Postaufträge werden prompt erledigt.

M. KLECKNER

Barber-Shop und Cigar-Store

217 Logan Avenue, Ecke Main Straße

Winnipeg, Man.

Unsere Agenten

Saskatchewan:

An Orten, wo wir noch keine Agenten haben, suchen wir solche. Wer sich dafür interessiert, schreibe an uns wegen Bedingungen.

Josef Franz Baumgartner, Grayson
Wm. Braun ..... Duneln
Joe. Busch ..... Gravelbourg
Ferd Becker ..... Calder
Karl Brodt ..... Regina
Karl Bäcker ..... Arat
J. A. Bungert ..... Aylesbury
August Bachmann ..... Killaly
Peter P. Bergmann ..... Borden
J. J. Broening ..... Butterton
K. Bartlewski ..... Veregin
K. Bartlewski ..... Verigin
Adolf Becker ..... Langenburg
Henry Doering ..... Rosthern
Carl Duetsch ..... Quinton
Max Drab ..... Denzil
Rudolf Doering ..... Schmidt
John Dielschneider ..... Holdfast
Adam Engel ..... Wenburn
August Fiedler ..... Deer Forks
J. J. S. Friesen ..... Drake
Jacob Frank ..... Sedley
Anton Frey ..... Fox Valley
John Friesen ..... Scott
D. D. Froese ..... Rush Lake
Jakob Geres ..... Gravelbourg
Peter Goeres ..... Lemberg
Christ Grischkowsky ..... Forres
Ernst Roth ..... Graham Hill
Jakob Hoffmann ..... Francis
P. J. Hoffmann ..... Annaheim
Peter Hoffmann ..... Bruno
John Hinz ..... Humbaldt
John Hermann ..... Carl Grey
Rudolph Hoffmann ..... Nokomis
Fr. Hack ..... Neudorf
G. S. Herringer ..... Maple Creek
Valentin Harty ..... Sedley
Adam Jung ..... Bulyea
Fred. Imhoff ..... Dana
Jac. Jackutzky ..... New Warren
Gottlieb Jäckel ..... Melville
Adr. A. Janzen ..... Dalmeny
J. Klassen ..... Hague
Franz Koch ..... Hednesford
A. H. Klassen ..... P. O. Herbert
Heinrich Kliffitau ..... Prussia
Julius König ..... Estevan
Chr. J. Kleinsein ..... P. O. Shakleton
Philipp Krauß ..... Pinto Creek
Ed. Kainz ..... Markinch
A. A. Kleinsasser ..... Creßmann
F. L. Klemm ..... Yorkton
F. Karlenzig ..... Morse
Chas. M. Langer, Postmeister, ... Langenburg
Aug. Lehmann, ... Lehmann
Julius Landfried ..... Fairy Hill
Johann Geo. Liebrecht, Stornoway
Peter Lisafeld ..... P. O. Lampman
(Agent für Maryland u. Roseview)
Jacob D. Loewen ..... Waldheim
Emil Mengering ..... Rhein
Jos. Mildenberger ..... Sedley
Jacob Marthaller, Box 95, Balgonie
J. Mohl ..... Edenwald
Henry Meier ..... Luseland
Otto Marx ..... Nokomis
C. H. Nolte ..... Lang
Ed. Orthner ..... Raymore
Henry Peter ..... Hillcrest
Jacob J. Peters ..... Hague
(Neuanlage)
P. P. Penner ..... Hague
Henry Peters ..... Browning
Peter A. Penner ..... Laird
Konrad Propp ..... Rhein
A. K. Righetti ..... Kendel
Rich. Rudolph ..... Mount Green
C. F. Rohrke ..... Milestone
Hy. Stricker ..... Prussia
Heinrich Scherr ..... Allan
J. F. Strauß ..... Dalmeny
Wm. Spelsieck ..... Luseland
John Schuster ..... Lipton
A. R. Salzgeber ..... North Battleford
Rasmus Stoltz ..... Oxbow
Seraphim Schoenacker ..... Pascal
A. Krieck ..... Lemberg
Wilhelm Scherle ..... Southey
Gerhard J. Siemens ..... Aberdeen
Otto Stredicke ..... Straßburg
Peter J. Schick ..... Lemberg
John Schofer, P.M. ..... Cornfeld.
John Siemens ..... Warman
Robert Tetter ..... Watson
G. E. Teske ..... Esk
Martin Treß ..... Avonlea
R. Vollhofer ..... Southey
H. Volker ..... Westerham
K. F. Wanner ..... Estevan
Isaak W. Wiens ..... Herbert
Otto C. Weppler ..... Macklin
Jacob D. Wiebe ..... Osler
A. F. Wagner, Box 26, ... McNutt
F. J. Wagner ..... Beresina
J. M. Wiens ..... Jansen
Jakob Waldner ..... Morse
A. F. Wanner & Co. ..... Prussia
Johann B. Wolf ..... Springfield
(Swift Current)
Peter P. Wiens ..... Steinreich,
(Swift Current)
Jacob J. Wiebe ..... Swift Current

Manitoba:

G. G. Blatz, ... Box 53, Haskett
Benj. Ewert ..... Gretna
A. F. Friesen ..... Winkler
Wilhelm Flegel ..... Emerson
Jakob F. Friesen ..... Steinbach
Martin Friesen ..... Riverville
A. A. Grening, Box 94, Lowe Farm
F. J. Gerten ..... Morden
Abram Hildebrand, ... Plum Coulee
Ernest W. Lepow ..... Brunkild
Jac. P. Martens, Box 8, Horndean
H. H. Neufeld ..... Winkler
H. D. Neufeld ..... Winkler
K. D. Thiesen, ... Box 295, Winkler
P. J. Wiebe, ... Hochfeld, Winkler

Alberta:

Karl Blum, ... Hand Hills
Sam Koch, P.M. ..... Hilda
T. A. Mantz ..... Hilda
A. A. Roth ..... Veiseder
H. Bakeroth ..... Walsh
A. A. Ziegler, ... Box 33, Schuler

Sowie sämtliche Postmeister.

Wir bitten unsere Leser, die ihre Abonnementsgelder noch nicht eingeschickt haben und sich die Mühe des Schickens durch die Post ersparen wollen, Gelder sowie Bestellungen auf den „Courier" bei unseren Agenten zu machen.

Saskatchewan Courier Publ. Co.